

Xaver Scharwenka Brief aus Innsbruck vom 18.08.1903 an Tochter Isolde Scharwenka nach Berlin W 57, Blumenthalstr.17

**Benannte Personen:** Breitkopf & Härtel, Musikverlag Leipzig mit zahlreichen Niederlassungen in Europa und den USA. Hauptverlag für die Arbeiten von Xaver Scharwenka.

Innsbruck Dienstag  
18 August 03.

Mein geliebtes Tölein.

Dein lieber Brief kam gestern in  
meine Hände; ich danke dir  
freundlich, daß du an mich gedacht  
hast. Mein Hund ist wieder in Genau  
mit Pfaffen und der kleinen Tommas  
mit kleinen Brücken & Linden nicht  
viel kleiner heute zu. Auf meine  
Kleinheit, Zeit ist mir bald vorbei,  
ich muß auspacken danken - of-  
fen gibt so schnell viel einzuzahlen.  
1/2 Centner Noten habe ich an Breit-  
kopfs Härtel zu schicken & selbst zu  
zahlen. Das will ich morgen Vormittag  
besorgen. Abschied der letzten Tage

sehr ist ganz sprachlos und gar nicht  
hat. In Octavopola ist bald fertig,  
aber ist noch für erst in Berlin  
beizubringen. Ich habe am Freitag  
für abzugeben & am Sonntag in  
Berlin zu sein, denn ich kann  
die lange Reise nicht in einem  
Zuge machen. Außerdem weiß  
ich das Hofbrauhaus in München  
ganzlich insigieren.

Die fette für wenig fruchtbar  
Anzeige. Ein neuer fester mit  
der Trauweg, so ist auf den Fieber-  
zonen allein stand, was ich plötzlich,  
obwohl die die vorübergegangen  
war, in einem fruchtbar die,  
züglingzeit gab die fruchtbar  
Anzeige - ich glaube die Lokomo-

tion für ungeordnet. Aber es war ein Blitz,  
der die unter die ungeschlagen fette.  
Ich war von Tage lang unwohl, & ich hatte  
Augenblicke wie betäubt & künftige in der  
Raum der Magen, um mich zu setzen.  
Ich will mich wieder an die Arbeit -  
es gibt noch genug zu tun.

Ich ging für alle auf fruchtbar, von  
Profructus bis Poursy. Ich selbst  
sowie geliebtes Kind, fruchtbar frucht  
und mich von fruchtbar

Innsbruck Dienstag

18 August 03

Mein geliebtes Isulein.

Dein lieber Brief kam gestern in meine Hände; ich danke dir freundlichst, daß du an mich gedacht hast. Nun seid Ihr wieder in Euren vier Pfählen und der schöne Sommer mit seinen Freuden & Leiden neigt sich seinem Ende zu. Auch meine schöne freie Zeit ist nun bald vorüber; ich muß ans Packen denken - oh- es gibt so schrecklich viel einzupacken; 1 ½ Centner Noten habe ich an Breitkopf & Härtel zu schicken & selbst zu packen. Das will ich morgen Vormittag besorgen. Während der letzten Tage habe ich ganz schrecklich viel gearbeitet. Die Octavenschule ist bald fertig, aber ich werde sie erst in Berlin berichtigen. Ich denke am Freitag hier abzureisen & am Montag in Berlin zu sein, denn ich kann die lange Reise nicht in einem Zuge machen. Außerdem muß ich das Hofbräuhaus in München gehörig inspizieren.

Wir hatten hier neulich furchtbar Gewitter. Bei einer Fahrt mit der Tramway, wo ich auf den Hinterperron allein stand, war ich plötzlich, ohne daß ein Blitz vorhergegangen war, in einer Feuerkugel drin; zugleichzeit gabs eine furchtbare Detonation – ich glaubte die Lokomotive sei explodirt. Aber es war ein Blitz, der dicht neben mir eingeschlagen hatte. Ich war zwei Tage lang nervös & im ersten Augenblick wie betäubt & mußte in das Innere des Wagens, um mich zu setzen. Ich will nun wieder an die Arbeit – es gibt noch genug zu thun.

Ich grüße Euch Alle aufs herzlichste, von Großmama bis Pourry. Dir selbst mein geliebtes Kind, herzlichen Gruß und Kuß von deinem Paps

Transkribiert: Julia Geike, Gundelfingen